

Institut für KLASSISCHE PHILOLOGIE

**Ankündigungen von Lehrveranstaltungen
für das Sommersemester 2023,
die für den MA-Studiengang „Antike Kulturen“ verwendbar sind.**

Dozent:in	Herr Jun.-Prof. Dr. Baumann
Art	Vorlesung
Titel	Text und Bild in der Antike
Zeit und Ort	Mi (2), Ort: BSS/0E49
Inhalt	<p>Die Schnittstelle zwischen den Medien Text und Bild fungierte über die ganze Antike hin als ein ungemein produktiver „Motor“ für faszinierende künstlerische Hervorbringungen in beiden Ausdrucksformen. Die Vorlesung (ebenso wie das Seminar, das im gleichen SoSe zu diesem Thema angeboten wird) führt in die vielschichtigen Formen der Verbindung und Auseinandersetzung der beiden Medien ein und diskutiert dabei Beispiele aus dem griechischen wie römischen Kontext. Direkte Kombinationen von Text und Bild, in denen beide Medien physisch präsent sind, stehen dabei ebenso im Fokus wie Phänomene intermedialer Bezugnahme, in denen ein Medium das andere nachahmt, evoziert oder simuliert – dazu gehören zumal die berühmten Bildbeschreibungen („Ekphraseis“) aus der antiken Literatur. Das Ziel des Kurses ist ein doppeltes: wir lernen herausragende Werke der Text- und Bildkunst kennen, von Homers Schildbeschreibung über den Parthenonfries bis hin zur Trajanssäule, um nur einige Beispiele zu nennen, und gewinnen so zugleich ein Verständnis der grundlegenden Funktionsweisen beider Medien, etwa im Hinblick darauf, wie in Texten und Bildern erzählt wird. Nicht zuletzt werden auch für das Thema einschlägige digitale Ressourcen vorgestellt, die wir im Kurs intensiv benutzen werden.</p> <p>Die Vorlesung steht allen Interessierten offen. Alle Texte werden übersetzt; Kenntnisse der altgriechischen oder lateinischen Sprache sind nicht erforderlich, um an der Vorlesung teilzunehmen.</p>
Literatur	<p>Zur Einführung und Einstimmung auf das Thema empfohlen:</p> <p>I. Rajewsky, <i>Intermedialität</i>, Tübingen/Basel 2002.</p> <p>P. von Möllendorff, „Es war einmal ... ein Becher des Nestor. Probleme von Intertextualität und Intermedialität am Beispiel des Skyphos von Ischia“, in: U. Egelhaaf-Gaiser et al. (Hrsg.), <i>Kultur der Antike. Transdisziplinäres Arbeiten in den Altertumswissenschaften</i>, Berlin 2011, 413–433.</p>

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 2c	Klausur	231430
	PhF-AK 6	Klausur	212110

Dozent:in	Herr Jun.-Prof. Dr. Baumann
Art	Seminar/Hauptseminar/Prosa
Titel	Text und Bild in der Antike
Zeit und Ort	Mi (3), Ort: BSS/0E49
Inhalt	Die Schnittstelle zwischen den Medien Text und Bild fungierte über die ganze Antike hin als ein ungemein produktiver „Motor“ für faszinierende künstlerische Hervorbringungen in beiden Ausdrucksformen. Das Seminar (ebenso wie die Vorlesung, die im gleichen SoSe zu diesem Thema angeboten wird) führt in die vielschichtigen Formen der Verbindung und Auseinandersetzung der beiden Medien ein und diskutiert dabei Beispiele aus dem griechischen wie römischen Kontext. Direkte Kombinationen von Text und Bild, in denen beide Medien physisch präsent sind, stehen dabei ebenso im Fokus wie Phänomene intermedialer Bezugnahme, in denen ein Medium das andere nachahmt, evoziert oder simuliert – dazu gehören zumal die berühmten Bildbeschreibungen („Ekphraseis“) aus der antiken Literatur. Das Ziel des Kurses ist ein doppeltes: wir lernen herausragende Werke der Text- und Bildkunst kennen, von Homers Schildbeschreibung über den Parthenonfries bis hin zur Trajanssäule, um nur einige Beispiele zu nennen, und gewinnen so zugleich ein Verständnis der grundlegenden Funktionsweisen beider Medien, etwa im Hinblick darauf, wie in Texten und Bildern erzählt wird. Nicht zuletzt werden auch für das Thema einschlägige digitale Ressourcen vorgestellt, die wir im Kurs intensiv benutzen werden.
Literatur	Zur Einführung und Einstimmung auf das Thema empfohlen: I. Rajewsky, Intermedialität, Tübingen/Basel 2002. P. von Möllendorff, „Es war einmal ... ein Becher des Nestor. Probleme von Intertextualität und Intermedialität am Beispiel des Skyphos von Ischia“, in: U. Egelhaaf-Gaiser et al. (Hrsg.), Kultur der Antike. Transdisziplinäres Arbeiten in den Altertumswissenschaften, Berlin 2011, 413–433.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 2c	Seminararbeit	231420
	PhF-AK 6	Seminararbeit	212010
	PhF-AK 7c	Seminararbeit	

Dozent:in	Herr PD Dr. Zierl (Lehrauftrag)
Art	Übung-D
Titel	Theokrit
Zeit und Ort	Blockveranstaltung 21./22.4.23 Fr (5) u. Sa (2+3) 12./13. 5. 2023 Fr (5+6) u. Sa (2+3) 9./10. 6. 2023 Fr (5+6) u. Sa (2+3) 7./8. 7. 2023 Fr (5) u. Sa (2+3)
Inhalt	Theokrit ist um 300 vor Christus in Syrakus geboren, er hatte auf Kos einen Freundeskreis und fand in Alexandria Förderung durch Ptolemaios II. Philadelphos. Neben Epigrammen hat er Eidyllia verfasst. Unter diesen sind Preis- und Bittgedichte, mythologische Kleinepen, Mimen und Hirtengedichte. Mit den letzteren wurde er

Dozent:in	Herr PD Dr. Zierl (Lehrauftrag)
Art	Übung-D
Titel	Theokrit
	zum Begründer der Bukolik. Er schildert die Hirten und ihr Leben realistisch, freilich in feiner, ausgefeilter Sprache, wie es von seinem Zeitgenossen Kallimachos von Kyrene für die gelehrte alexandrinische Dichtung programmatisch gefordert wurde. Theokrit bildet den Ausgangs- und Bezugspunkt auch für Vergils Bucolica und die ihnen folgende europäische Schäferdichtung.
Literatur	<p>Ausgaben und Kommentare: Bucolici Graeci. Recensuit A. S. F. Gow, Oxonii 1952 (Nachdrucke 1958, 1962, 1966). Theocritus. Ed. with a Translation and Commentary by A. S. F. Gow, 2 Vol. Cambridge u. a. 21952 (1950). Theocritus, Select Poems. Ed. with an Introd. and Comm. by K. J. Dover, Basingstoke, London 1971.</p> <p>Literatur: Theokrit und die griechische Bukolik. Hg. v. Bernd Effe, Darmstadt 1986. Bernd Effe, Gerhard Binder, Antike Hirtendichtung. Eine Einführung, Düsseldorf u. a. 22001 (München und Zürich 1989). Brill's Companion to Greek and Latin Pastoral. Ed. by Marco Fantuzzi, Leiden u. a. 2006. Karl-Heinz Stanzel, Liebende Hirten. Theokrits Bukolik und die alexandrinische Poesie, Stuttgart, Leipzig 1995.</p>

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 1	Klausur 1	211010
		Klausur 2	211020
		Klausur 3	211030
	PhF-AK-2c	Seminararbeit	231420
	PhF-AK 6	Seminararbeit	212010
	PhF-AK 7c	Seminararbeit	

Dozent:in	Herr Dr. Patten
Art	Übung-P
Titel	Xenophon, Hellenika
Zeit und Ort	Do (5), Ort: W48/103
Inhalt	<p>Vermutlich schrieb Xenophon von Athen (ca. 430–354 v.Chr.) seine Ἑλληνικά (wtl. »Griechische Angelegenheiten«) in zwei Phasen; einer ersten, vielleicht nicht allzu lang nach 401, in der er die letzten Jahre des Peloponnesischen Krieges erzählte (etwa die Bücher I–II), und einer zweiten, wohl in den 350er Jahren, in der er diese Geschichte bis zum Jahre 361 v.Chr. fortsetzte (die Bücher III–VII). Der erste Teil, mit der sich die Lektüre befassen wird, gibt sich zu Beginn formal als eine Fortsetzung des Geschichtswerkes des Thukydides zu erkennen; tatsächlich jedoch bestehen große Unterschiede zwischen unserem Autor und seinem großen Vorgänger sowohl methodisch als auch in der Darstellungsform. Im Mittelpunkt der Lektüre wird die sprachliche Erfassung des Textes stehen; darüber hinaus sollen auch Fragen rund um Xenophons historiographische und literarische Vorgehensweise zur Sprache kommen.</p>

Dozent:in	Herr Dr. Patten
Art	Übung-P
Titel	Xenophon, <i>Hellenika</i>
	Interessenten werden gebeten, sich bis zum 25. März auf OPAL für den Kurs einzuschreiben. Für die erste Sitzung am 6. April lesen Sie bitte in Bleckmann 2016 das Kapitel zum Dekeleischen Krieg (die Seiten 85–110; auf OPAL verlinkt) und bereiten Sie <i>Hellenika</i> I 1,1–18 vor.
Literatur	<p><u>Ausgabe</u> Marchant, Edgar C., Hrsg. 1900. <i>Xenophontis opera omnia, tomus I: Historia Graeca</i>. Oxford: Clarendon Press.</p> <p><u>Kommentare</u> Büchschütz, Bernhard. 1908. <i>Xenophons Griechische Geschichte: Für den Schulgebrauch erklärt</i>. Erstes Heft: Buch I–IV. 7. Auflage. Leipzig: Teubner. Kelly, Douglas Henry. 2019. <i>Xenophon's Hellenika: A Commentary</i>. Vol. I: Hell. i.1.1–ii.2.24. Herausgegeben von James McDonald. Classical and Byzantine Monographs 97. Amsterdam: Hakkert.</p> <p><u>Wortschatz</u> Meyer, Thomas, und Hermann Steinthal. 1993. <i>Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch</i>. Leipzig: Klett-Schulbuchverlag, insbes. die Aufbauwortschätze 1 zur Geschichtsschreibung und 4 zu Xenophon.</p> <p><u>Sekundärliteratur</u> Bleckmann, Bruno. 2016. <i>Der Peloponnesische Krieg</i>. 2. Auflage. Beck'sche Reihe 2391. München: C.H. Beck. Kapellos, Aggelos. 2019. <i>Xenophon's Peloponnesian War</i>. Trends in Classics – Supplementary Volumes 82. Berlin: De Gruyter. Nickel, Rainer. 2016. <i>Xenophon: Leben und Werk</i>. Marburg: Tectum Wissenschaftsverlag.</p>

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 1	Klausur 1	211010
		Klausur 2	211020
	PhF-AK-2c	Seminararbeit	231420
	PhF-AK 6	Seminararbeit	212010

Dozent:in	Herr Dr. Patten
Art	Proseminar (Prosa)
Titel	Plinius maior, <i>Naturalis historia</i>
Zeit und Ort	Mo (4), Ort: BSS/133
Inhalt	folgt
Literatur	folgt

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 2c	Seminararbeit	231420
	PhF-AK 6	Seminararbeit	212010

Dozent:in	Herr Dr. Peglau
Art	Proseminar (Dichtung)
Titel	Ovid, <i>Heroides</i>
Zeit und Ort	Mi (3), Ort: BSS/149
Inhalt	Die <i>Heroides</i> , im Mythos lokalisierte Briefe (meist) von verlassenen Frauen an ihre Männer, beansprucht Ovid als Eigenschöpfung. Neben den Schreiben etwa der Penelope an Odysseus, der Dido an Aeneas, der Ariadne an Theseus oder der Medea an Jason gibt es auch Briefpaare: z.B. Paris und Helena, Leander und Hero. Man findet in dem Corpus u.a. dramatische und elegische Elemente, über die zu sprechen sein wird.
Literatur	<p>Textausgabe: H. Dörrie, Berlin 1971.</p> <p>Weiterführende Literatur: S. Döpp, Werke Ovids. Eine Einführung, München 1992. H. Dörrie, Der heroische Brief. Bestandsaufnahme, Geschichte, Kritik einer humanistisch-barocken Literaturgattung, Berlin 1968. B. Latta, Die Stellung der Doppelbriefe (<i>Heroides</i> 16-21) im Gesamtwerk Ovids. Studien zur ovidischen Erzählkunst, Marburg 1963. J. Maurer, Untersuchungen zur poetischen Technik und den Vorbildern der Ariadne-Epistel Ovids, Frankfurt 1990.</p>

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 2c	Seminararbeit	231420
	PhF-AK 6	Seminararbeit	212010

Dozent:in	Herr Dr. Korn / Herr Dr. Freydank
Art	Arbeitskreis
Titel	Grundlegende Tätigkeitsfelder der Fachmethodik der alten Sprachen in Theorie, Praxis und Reflexion
Zeit und Ort	Mi (7) digital
Inhalt	<p>Diese Veranstaltung steht allen Studierenden offen, die sich für Fachdidaktik und -methodik des altsprachlichen Unterrichts interessieren. Im Arbeitskreis können die auf die einschlägigen Studienordnungen bezogenen Prüfungsleistungen (2018: „Protokoll“ und „Projektarbeit“; 2021: „Portfolio“) erbracht werden. Die Aufnahme der von den Studierenden angestrebten Prüfungsleistungen als Grundlage für die Vergabe der jeweiligen Themen erfolgt ausschließlich in der ersten Sitzung am 3. April 2023.</p> <p>Im Laufe des Semesters werden drei grundlegende Tätigkeitsfelder der Fachmethodik des Griechisch- und Lateinunterrichts in Theorie, Praxis und Reflexion behandelt: 1) Der unterrichtliche Umgang mit den fachbezogenen Strategien (Dekodierung, Interpretation, Übersetzung, insbesondere mit den Dokumentationsformen von Textverständnis ohne Übersetzung, bzw. orientierendes Lesen/Verstehen, selektieren-</p>

Dozent:in	Herr Dr. Korn / Herr Dr. Freydank
Art	Arbeitskreis
Titel	Grundlegende Tätigkeitsfelder der Fachmethodik der alten Sprachen in Theorie, Praxis und Reflexion
	<p>des Lesen/Verstehen, intensives Lesen/Verstehen); 2) Grundsätze der Leistungsnormierung, -erhebung und -bewertung sowie der verschiedenen Möglichkeiten der Korrektur von Klassenarbeiten und Klausuren; 3) Grundsätze des Lehrens und Lernens an außerschulischen Lernorten in den alten Sprachen und bei Exkursionen.</p> <p>Jedes Tätigkeitsfeld wird in drei Schritten bearbeitet:</p> <p>1) Vorlesung der Dozenten zum aktuellen fachmethodischen (und -didaktischen) Arbeitsstand;</p> <p>2) Phase der Kleingruppenarbeit: Studierende erarbeiten Entwürfe zu Aufgabenstellungen, Dozenten stehen mit Rat und Tat zur Seite;</p> <p>3) Gemeinsame Reflexion zu Theorie und Praxis; Weiterentwicklungsmöglichkeiten.</p> <p>Die Anmeldung zu dieser Lehrveranstaltung erfolgt ausschließlich durch eine persönliche E-Mail an die E-Mail-Adresse von Herrn Dr. Korn: frumentumdd@aol.com Die erste Sitzung ist am 3. April 2023, 18:30-20:00 Uhr (digital). Den Link erhalten die angemeldeten Teilnehmer*innen von Herrn Dr. Korn.</p>
Literatur	<p><u>Für alle Tätigkeitsfelder:</u></p> <p>Korn, Matthias / Richter, Leandro (2022): Grundlagen und -begriffe der Fachdidaktik und -methodik des altsprachlichen Unterrichts. Verlag Wissenschaftliche Scripten Auerbach. – Zur Anschaffung und Verwendung in der Lehrveranstaltung empfohlen.</p> <p><u>Erstes Tätigkeitsfeld:</u> Burmester, Anna Philina (2018): Textverstehen ohne Rekodierung? In: Korn, Matthias (Hrsg.) (2018): Latein Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin, S. 146-157.</p> <p><u>Zweites Tätigkeitsfeld:</u> Scholz, Ingvelde / Weber, Karl-Christian (2010): Denn sie wissen, was sie können. Kompetenzorientierte und differenzierte Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht. V&R: Göttingen.</p> <p><u>Drittes Tätigkeitsfeld:</u> Funk, Hermann (2015): Überlegungen zu Umgebungen und Szenarien des Lernens fremder Sprachen außerhalb des Kursraums. In: Burwitz-Melzer, Eva / Königs, Frank G. / Riemer, Claudia (2015): Lernen an allen Orten? Die Rolle der Lernorte beim Lehren und Lernen von Fremdsprachen. Narr: Tübingen, S. 48-59; Friedrich, Anne (2018): Lernen an außerschulischen Lernorten. In: Korn, Matthias (Hrsg.) (2018): Latein Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin, S. 175-184.</p>

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Vertiefungsmodul Forschung	Exposé	232010

Dozent:in	Frau Dr. Junghanß
Art	Übung (Prosa) (Lektüre für Anfänger)
Titel	Seneca, <i>Dialogi</i>
Zeit und Ort	Mo (2), Ort: BSS/149
Tutorium	Anna Uschner Die (6), Ort: wird noch bekannt gegeben
Inhalt	Gegenstand der Lektüreübung ist Senecas Dialogus De constantia sapientis: Seneca beschreibt dort, wie der Titel schon anzeigt, dass der Weise allen Anfechtungen gegenüber unbeeindruckt und gelassen bleibt: Unrecht und Beleidigung können ihm nichts anhaben. Seneca entwickelt Ratschläge, wie es gelingen kann, eine solche Haltung zu entwickeln. Diese Überlegungen, die mindestens in Teilen auch für heutige Leser:innen anschlussfähig sein können, sollen im Kurs in die stoische Ethik eingebettet werden. Dabei werden auch kurze Passagen aus anderen philosophischen Texten einbezogen; bei der Auswahl der Lektürestücke werden die Interessen der Kursteilnehmer:innen berücksichtigt.
Literatur	

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 1	Klausur 1	211010
	PhF-AK 1	Klausur 2	211020
	PhF-AK 1	Klausur 3	211030

Dozent:in	Herr Dr. Patten
Art	Übung (Dichtung) Lektüre für Anfänger
Titel	Ovid, <i>Metamorphosen</i>
Zeit und Ort	Die (4), Ort: ABS/2-13
Tutorium	Gregor Mehn Die (5)
Inhalt	<i>In nova fert animus mutatas dicere formas corpora:</i> Bereits der Anfang von Ovids <i>Metamorphosen</i> läßt ein Interesse an dem Verhältnis zwischen Sprache und Materie, aktivem Gestaltungswillen und beobachtender Beschreibung klar erkennen. Zum Ausdruck kommt dies nicht zuletzt in Ovids Geschichten von Kunstwerken und Künstlern, in denen der Zusammenhang zwischen Wort und Bild besonders stark im Mittelpunkt steht. In der Lektüre sollen anhand entsprechend ausgewählter Passagen neben der Übersetzungs- und Interpretationsarbeit auch die wichtigsten Eigenschaften der epischen Metrik und poetischen Sprache erarbeitet werden. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 25. auf OPAL für den Kurs einzuschreiben. Für die erste Sitzung am 4. April bitte im ersten Buch die Verse 1–20 vorbereiten.
Literatur	Ausgaben Anderson, William S., Hrsg. 1982. <i>P. Ovidii Nasonis Metamorphoses</i> . Berlin: De Gruyter. Tarrant, R. J., Hrsg. 2004. <i>P. Ovidi Nasonis Metamorphoses</i> . Oxford: Oxford University Press. Kommentare Anderson, William S. 1997. <i>Ovid's Metamorphoses, Books 1-5</i> . Norman: University of Oklahoma Press. Anderson, William S. 1972. <i>Ovid's Metamorphoses, Books 6-10</i> . Norman: University of

Dozent:in	Herr Dr. Patten
Art	Übung (Dichtung) Lektüre für Anfänger
Titel	Ovid, <i>Metamorphosen</i>
	<p>Oklahoma Press. Haupt, Moritz, Rudolf Ewald, und Michael von Albrecht. 1966. <i>P. Ovidius Naso: Metamorphosen</i>. Erster Band: Buch I-VII. Zweiter Band: Buch VIII-XV. 10. Auflage. Zürich; Dublin: Weidmann.</p> <p>Einführung und Überblick Eickmeyer, Jost. 2021. „Metamorphosen“. In <i>Ovid-Handbuch: Leben-Werk-Wirkung</i>, herausgegeben von Melanie Möller, 97–105. Berlin: J.B. Metzler Verlag. von Albrecht, Michael. 2003. <i>Ovid: eine Einführung</i>. Stuttgart: Reclam.</p>

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 1	Klausur 1	211010
	PhF-AK 1	Klausur 2	211020
	PhF-AK 1	Klausur 3	211030

Dozent:in	Herr Dr. Peglau
Art	Übung (Prosa): Lektüre für Fortgeschrittene
Titel	Ammianus Marcellinus
Zeit und Ort	Mi (4), Ort: BSS/0E41
Inhalt	<p>Ammianus Marcellinus (ca. 330-395 n. Chr.) schreibt als Angehöriger einer wohl-situierten griechischen Familie (19,8,6) aus dem bedeutenden Antiochia in Syrien das letzte große Geschichtswerk der Antike auf Latein, vielleicht aus Loyalität gegenüber Rom, Kaiser und Imperium. Freilich sind die ersten dreizehn Bücher der <i>Res gestae</i>, welche mit Kaiser Nerva begannen (96 n. Chr.), verloren, während die erhaltenen Partien (14-31) Ereignisse der Jahre 353-378 (Tod des dem Arianismus zuneigenden Kaisers Valens in der Gotenschlacht von Adrianopel, welche manche als Anfang vom Ende Roms ansahen) umfassen. Es findet also eine ungeheure Verdichtung der Erzählung statt, bedingt gewiß durch das zeitgenössische Miterleben des Autors und im Speziellen durch die Fokussierung auf Kaiser Julian, auf dem nicht nur wegen seiner griechischen Prägung die Augen des Verfassers ruhen. In die Geschichte eingegangen ist der Regent wegen seiner umstrittenen Religionspolitik und der Bewertung seines frühen Lebensendes, das er, von Ammian bei seinem Feldzug begleitet, gegen die persischen Sassaniden erleidet. Ab etwa 380 n. Chr. siedelt Ammianus Marcellinus nach Rom über, wo er mit führenden Männern der paganen Senatsaristokratie, besonders Symmachus, verkehrt.</p> <p>Die Vorlagen des Schriftstellers sind zahlreich (Platon, Herodian, Cicero, Gellius, Valerius Maximus, Florus, Sallust, Livius, vor allem aber Tacitus, dessen Reichsgeschichtsschreibung A. fortsetzt), und auch die Zusammensetzung des Werkes verrät viele verschiedene Elemente: Neben der Gattung der Historiographie zeigen sich Spuren der Enzyklopädie (besonders in den langen Exkursen), der Biographie (Kaiser-Viten), der Memoirenliteratur, aber auch der Satire (etwa 14,6; 28,4 über Zustände in Rom). Stilistisch orientiert sich Ammian besonders an der von Sallust und Tacitus geschaffenen Kunstsprache der Historiographie. Griechischen Einfluß offenbart wohl der extensive Gebrauch von Partizipien.</p>

Dozent:in	Herr Dr. Peglau
Art	Übung (Prosa): Lektüre für Fortgeschrittene
Titel	Ammianus Marcellinus
	Die Rezeption lebt maßgeblich von der Strahlkraft Kaiser Julians, an dem sich die Geister schieden und scheiden. Schon Prudentius, der zeitlich ganz nah dran ist, nimmt Stellung (apoth. 449ff.), bis die Reihe an Persönlichkeiten wie Voltaire, Eichendorff, Felix Dahn, Conrad Ferdinand Meyer, Henrik Ibsen und andere mehr kommt.
Literatur	Textausgabe: Seyfarth, Jacob-Karau, Ulmann, Leipzig 1978.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	PhF-AK 1	Klausur 1	211010
	PhF-AK 1	Klausur 2	211020
	PhF-AK 1	Klausur 3	211030